

Magistratsvorlage

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Eingang Magistrats- geschäftsstelle: 12.12.2016	an den Magistrat ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung	Beteiligt vor Magistratsbeschlussfassung:
Dezernat III Amt: Grünflächenamt	an die Stadtverordnetenversammlung ☐ OBW zur Befassung ☐ zur Kenntnis ☐ zur Beschlussfassung ☐ zur abschließenden Beschluss- fassung Fachausschuss Behandlung in Ja Nein öffentl. Sitzung ☐ ☐	☐ OBW bei abschl. Be- schlussfassung Magistrat
Verteiler:	Ja Nein Internetfähig ☒ ☐	Vorlage-Nr. 2016/0484 Magistratsbeschluss-Nr.
Produkt-Nr.: 551050 Kostenstelle: 067-010-1100 Kostenträger: 5510-51 Investitionsnummer: Sachkonto:		

Betreff: Landschaftsarchitektonischer und städtebaulicher Realisierungswettbewerb Landes-
gartenschau 2022

Vorlage vom: 06.12.2016

Beschlussvorschlag:

1. Der Magistrat stimmt der Durchführung eines landschaftsarchitektonischen und städtebau-
lichen Realisierungswettbewerbs für das Landesgartenschaugebiet zu.
2. Der Magistrat beschließt die Beauftragung eines Moderationsbüros für die Durchführung
eines Bürgerbeteiligungsworkshops im Vorfeld der Wettbewerbsauslobung.

Anlagen: Landesgartenschau 2022 Wettbewerbsgebiet

Datenschutzrelevante Anlage: ☐

Folgekosten:	☒ Ja	☐ Nein
---------------------	--	-------------------------------

Beschluss des Magistrats vom

Begründung zur Magistratsvorlage vom 6. Dezember 2016

Anlass:

Die Stadt Darmstadt hat sich im Jahr 2015 um die Ausrichtung der 7. Hessischen Landesgartenschau beworben und am 25. April 2016 den Zuschlag erhalten. Das Land Hessen hat Grundsätze für die Durchführung von Landesgartenschauen erlassen, die u. a. die Zielsetzung, das Bewerbungsverfahren, die Förderbedingungen, die Finanzierung und organisatorische Abwicklung, Zeitplanung, dauerhafte Sicherung und Hinweise zu Ausstellungen, Programmen und Veranstaltungen regeln (Staatsanzeiger Nr. 34, 18.8.2014, Seite 697 ff). In diesen Grundsätzen ist unter Punkt 7.3. geregelt, dass der Bauherr (in diesem Fall die Stadt Darmstadt) unterstützt durch die Fördergesellschaft Landesgartenschauen Hessen und Thüringen mbH einen Ideen- und Realisierungswettbewerb auf Basis der Richtlinien für Wettbewerbe (RPW 2013) veranlasst. Für die Vorbereitung und Durchführung des Wettbewerbs wird eine Dauer von einem Jahr zugrunde gelegt.

Geltungsbereich:

Aufgrund eines Erlasses des hessischen Umweltministeriums vom 15. Juni 2016 darf der Umbau bereits vorhandener Grünflächen und ökologisch wertvoller Freiräume nicht alleiniger Schwerpunkt von Landesgartenschauen sein. Diese Vorgabe ist gemäß Erlass sowohl im Ideen- und Realisierungswettbewerb wie auch bei der konkreten Planung zu beachten. Demnach darf das tatsächliche LGS-Gelände nicht, wie in der Machbarkeitsstudie dargestellt, auf die Parkanlage Woogpark und Rosenhöhe begrenzt werden.

Insofern wurde zwischenzeitlich der Umgriff des Wettbewerbsgebietes erweitert, so dass sich der landschaftsarchitektonische Realisierungswettbewerb nunmehr auf die beiden Kernbereiche Park Rosenhöhe und TSG/Woog (zwischen Botanischem Garten und östlichem Mercksplatz) sowie auf eine Teilfläche des Oberfeldes direkt angrenzend an den Park Rosenhöhe erstreckt (s. beigefügte Anlage). Der städtebauliche Teil des Realisierungswettbewerbs umfasst den Bereich des Ostbahnhofes, dessen Umfeld als Stadteingangssituation und Verkehrsknotenpunkt dringend aufzuwerten ist.

Ziel:

Die Landesgartenschau trägt dazu bei, unter umweltpolitischen und ökologischen Gesichtspunkten gestaltete Lebensräume und Grünzonen zu schaffen, zu sichern sowie städtebauliche und strukturelle Defizite abzubauen. Neben der gärtnerischen Leistungsschau, die für die Berufsverbände von elementarer Bedeutung sind, soll die Landesgartenschau in Darmstadt mit dazu beitragen, exemplarisch Lösungen für die zunehmende Verdichtung innerstädtischer Quartiere zu erarbeiten, die auch die Folgen des Klimawandels abmildern helfen sollen. Die vorhandenen Grünzüge und Parkanlagen sollen zukünftig besser miteinander vernetzt und aufgewertet, vorhandene Barrieren abgebaut bzw. neue Verbindungen geschaffen werden. Der Fuß- und Radverkehr soll gestärkt und attraktiver ausgestaltet werden. Im Zuge der weiteren Planung sollen mit Unterstützung der Hochschulen und hochschulnahen Bereiche zukunftsweisende und intelligente Mobilitätskonzepte für alle Bevölkerungsschichten und Altersklassen, die über die bloße Bereitstellung von Fahrradverleihstationen, Ladesäulen und Car-Sharing-Parkplätzen hinausgehen, entwickelt werden.

Die Konzeption zur Landesgartenschau umfasst neben den klassischen Gartenschauthemen außerdem die Aspekte Biodiversität, Urban Gardening und vor allem Nachhaltigkeit.

Die zu bearbeitenden Themen sind in verschiedenen Ausstellungsbereichen, die auf fachliche, örtliche und regionale Erfordernisse abgestellt sind, darzustellen. Die klassischen Themen von Landesgartenschauen (s. Durchführungsgrundsätze) umfassen:

- Schaubereiche mit Frühlings- und Sommerblumen, Stauden und Gehölzen, Heilpflanzen, etc.
- Ausstellungsbereiche des Garten- und Landschaftsbaus
- Ausstellungsbereiche der gärtnerischen Fachgruppen (Zierpflanzen, Gemüsebau, Obstbau, Baumschulen, Friedhofsgärtnerei)
- Darstellungsmöglichkeiten für Haus- und Kleingärten, Siedlergärten, Nutzgärten
- fachverwandte Bereiche wie z.B. Imkerei, Landwirtschaft, Forstwirtschaft
- Sonderschauen zu Themen wie Umwelt, ökologische Zusammenhänge, Stadtklima und Klimaanpassungen sowie Naturhaushalt

Über diese Freilandbeiträge ist ein breites fachliches Informationsangebot zu Themen wie z.B.

- Haus- und Kleingärten,
- umwelt- und ressourcenschonender Gartenbau
- ökologischer Gartenbau
- moderne Formen der Pflanzenverwendung
- nützlichsschonender Pflanzenschutz
- Blumen- und Pflanzenpflege in Haus und Garten
- Qualitätsprodukte aus der Region
- gesunde Ernährung
- das grüne Klassenzimmer

anzubieten.

Zu den Ausstellungsbereichen gehören auch Hallenschauen mit wechselnden gärtnerischen und floristischen Themen, für die geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden müssen.

Verfahren:

Zur Durchführung des Wettbewerbs wurde bereits das Büro stadt.bau.plan mit dem Wettbewerbs- und Verfahrensmanagement beauftragt.

Beabsichtigt ist die Durchführung eines landschaftsarchitektonischen und städtebaulichen Realisierungswettbewerbs. Die Wissenschaftsstadt Darmstadt geht mit diesem Wettbewerb ein Auftrags- und Realisierungsversprechen ein. Derzeit ist noch in Prüfung, ob der Realisierungswettbewerb um einen Ideenteil (ohne Auftragsversprechen) ergänzt wird.

Angesprochen werden Freiraumplaner/-in, Stadtplaner/-in, Architekten/-in und Verkehrsplaner/-in in Arbeitsgemeinschaften unter Federführung des/der Freiraumplaners/-in.

Dem Wettbewerb wird im Februar 2017 ein Bürgerbeteiligungsworkshop vorgeschaltet, damit die Bürgerinnen und Bürger der Wissenschaftsstadt Darmstadt bereits zu einem sehr frühen Zeitpunkt die Möglichkeit erhalten, sich in die Planungen zur Landesgartenschau 2022 einzubringen und mit dazu beitragen, die Rahmenbedingungen für die Auslobung festzulegen.

Kosten:

Die Kosten für die Vorbereitung und Umsetzung des Wettbewerbsverfahrens sowie die Preisgelder stehen im Haushalt des Grünflächenamtes unter der Kostenstelle 067-010-1100 zur Verfügung.

Die Auslobung des Wettbewerbs muss spätestens im März 2017 erfolgen.

Aufgestellt:

Darmstadt, 6. Dez. 2016

67-0/F ☎ 2900

Anlage

Dezernat I

Dezernat III

i. V.

Jochen Partsch
Oberbürgermeister

Barbara Akdeniz
Stadträtin